

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

239 (23.5.1896) Morgenblatt

Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Samstag, 23. Mai.

Morgenblatt.

№ 239.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Militärpersonen wegen besonderer Leistungen anlässlich des Hochwassers anfangs März d. J. die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

a. das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Jähringer Löwen:

dem Hauptmann Garbisch vom Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14;

b. das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens: dem Secondelieutenant Grohe vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113;

c. die silberne Verdienstmedaille:

dem Sergeanten Limberger, dem Musikföhrer Lang und dem Tambour Wild von demselben Regiment, sowie den Vicesfeldwebeln Biermann und Feils und den Gefreiten Klitt und Huber vom Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 19. Mai d. J. gnädigst geruht, den Oberamtsrichter Dr. Oskar Grohe in Mannheim zum Landgerichtsrath in Mannheim zu ernennen,

den Oberamtsrichter Dr. Leopold Freiherrn von Dusch in Rosbach in gleicher Eigenschaft nach Mannheim zu versetzen und

den Referendar Dr. Karl Heinsheimer aus Mannheim zum Amtsrichter in Rosbach zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem vorstehenden Rath im Ministerium des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Geheimrath Kammerherrn Freiherrn von Red, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen Kaiserlich Russischen St. Stanislausordens 1. Klasse zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Privatmann Karl Kannengießer in Wiesbaden das Ritterkreuz 2. Klasse des höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 13. Mai d. J. wurde Expeditionsassistent Ottmar Brüttsch in Mengen zum Güterexpeditor ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

** Karlsruher Rheinhafen und Städtkanal.

II.

(Schluß.)

Wird sonach Gewinn und Verlust aus der neuen Hafenanlage der Stadt Karlsruhe als der Hafenunternehmerin zufallen, so erscheint es doch aus mehrfachen Rücksichten als gerechtfertigt,

daß der Stadtgemeinde bei der Ausführung und dem Betriebe des Unternehmens eine wesentliche Staatsbeihilfe geleistet werde. Insbesondere hat die Großh. Regierung mit Rücksicht darauf, daß der neue Hafen neben den im ganzen überwiegenden örtlichen Interessen doch auch den allgemeinen Verkehrsinteressen dient und daß dadurch der fetter in Staatsunterhaltung befindliche Maxauer Hafen ersetzt werden wird, unter der Voraussetzung, daß die Gesamtkosten der neuen Anlagen mindestens 3 1/2 Millionen Mark erreichen werden, in Aussicht genommen, der Unternehmerin aus allgemeinen Staatsmitteln einen festen Zuschuß von 500 000 M. zur Ausführung des Hafens zu gewähren und außerdem die Anlage durch Uebernahme der Erhaltung des Hafens im Hafenbecken und im Kanal und der Kosten für die Arbeiten an der Kanalrinnung, soweit sie in das Ufergebiet des Rheins fallen, auf die Staatskasse zu schieben. Ferner ist in Anlehnung an die Grundzüge, welche neuerdings bei der Förderung des Mannheimer Industriehafensprojekts zur Anwendung kommen, beabsichtigt, die Kosten für die Herstellung und Unterhaltung der Verbindungsgleise zwischen dem Hafen und dem Westbahnhof sowie für die Hauptgleise im Hafen und für die zur Verbindung der Industrieplätze mit den Hauptgleisen dienenden Bahngleise auf die Eisenbahnkasse zu übernehmen. Endlich würde bei diesem Anlasse der Stadt Karlsruhe als Abfindung für die wirtschaftliche Einbuße, die sie als Eigentümerin der Maxauer Bahn dadurch erleidet, daß infolge der Erbauung der Bahn Karlsruhe-Graben-Wiesloch und des neuen Güter- und Rangierbahnhofs der bis dahin der etwa 10 Kilometer langen Maxauer Bahnlinie zugekommene Güterverkehr auf eine Strecke von etwa 5 Kilometer abgelenkt und auf die neue Verbindungskurve der Staatsbahn für den Güterverkehr Mühlburg-Rangierbahnhof abgelenkt worden ist, ein Zuschuß von zwei Millionen Mark aus der Eisenbahnkasse zur Ausführung des neuen Hafens gegeben werden. Nach den angeführten Berechnungen ist für die städtische Maxaubahn durch diese Verkehrsablenkung ein nach Abzug der Betriebskosten etwa 50 000 M. jährlich betragender Einnahmeausfall und ferner durch die Umleitung eines Theils der bis dahin dem Wege über Maxau zugekommenen Verkehrs auf die Karlsruh-Wiesloch-Linie ein weiterer Verlust von ungefähr 17 000 M. im Jahresdurchschnitt verursacht worden, zusammen also ungefähr 67 000 M. jährlich, welchem Jahresausfall bei einem Zinsfuß von 3 1/2 Proz. die in Aussicht genommene Entschädigungssumme von zwei Millionen Mark entspricht. Es mag dahingestellt bleiben, ob der Stadt Karlsruhe als Eigentümerin der Maxauer Bahn ein Rechtsanspruch auf Gewährung einer solchen Entschädigung zusteht; jedenfalls sprechen gewichtige Billigkeitsgründe für die Leistung einer angemessenen Entschädigung, und es ist eine solche, ohne nähere Bezeichnung des Betrages und ohne Erörterung der Rechtsfrage, seiner Zeit von dem damals mit der Oberleitung des Staatseisenbahnwesens betrauten Finanzminister in Aussicht gestellt worden. Es empfiehlt sich, die Entschädigung bei dem vorliegenden Anlasse in einer Weise zu leisten, welche Gewähr dafür bietet, daß die Entschädigungssumme für die Herstellung einer nicht ausschließlich dem örtlichen Interesse der Stadt Karlsruhe, sondern gleichzeitig auch den Interessen des allgemeinen Verkehrs und der Staatseisenbahnverwaltung dienenden Anlage verwendet wird.

Nach diesen Gesichtspunkten ist zufolge Allerhöchster Ermächtigung zwischen dem Großh. Ministerium des Innern und dem Karlsruher Stadtrath die bereits in der Karte Vereinbarung vom 24. April 1896 die Anlage eines Hafens bei Karlsruhe betreffend, abgeschlossen worden; dieselbe hat am 12. Mai 1896 die Zustimmung des Bürgerausschusses Karlsruhe erhalten. Nach der abgeschlossenen Vereinbarung sollen die neuen Hafenanlagen spätestens bis zum 1. August 1899 hergestellt sein. Es wird daher für die Budgetperiode 1896/97 nur die Leistung eines Theils der zugelegten Staatszuschüsse erforderlich werden. Zu diesem Zwecke werden als erste Rate im ganzen eine Million Mark, wovon 200 000 M. der allgemeinen Staatskasse und 800 000 M. der Eisenbahnkasse zur Last fallen, angefordert.

* Konfessionelle Unterströmungen im englischen Parteileben.

Bei der Abstimmung über die Schulvorlage im englischen Unterhause haben die Iren sich auf die konservative Seite geschlagen, ein Vorgehen, worüber in den englischen Blättern lebhaft, mitunter sehr gereizte Erörterungen gepflogen wurden. Die Konfessionisten sprechen von Aufkündigung der politischen Freundschaft, die so lange zwischen Radikalen und Nationalisten besteht, und von Bestrafung dieser durch Streichung von Homeule aus dem Programm der liberalen Partei. Andere Radikale fassen die Schuld der Iren milder auf oder suchen doch wenigstens aus Zweckmäßigkeitsgründen über den peinlichen Vorfall möglichst schnell hinwegzukommen. Die Iren selbst vertheidigen sich nachdrücklich gegen den Vorwurf des Treubruchs. Sie weisen auf die Millionen ihrer Landsleute hin, die in England und Wales leben und die, weil zu arm, um aus eigenen Mitteln die katholischen Schulen zu erhalten, ein sehr großes Interesse an einem Gesetz haben, das die staatlichen Zuschüsse für die konfessionellen Schulen erhöht. Es ist richtig, daß die katholischen Schulen in England mehr als die sogenannten freiwilligen Schulen der anderen Bekenntnisse auf Zuschüsse angewiesen sind. In ihnen kommen, wie ein Londoner Berichterstatter der „Voss Ztg.“ schreibt, auf einen zahlenden Schüler 11 1/2 Freischüler, während das Verhältnis zwischen diesen beiden Kategorien von Schülern in den Anstalten der anglikanischen Kirche 1:3 1/2 beträgt, in den Schulen der Wesleyaner sogar nur ein Freischüler auf drei zahlende Schüler kommt. Diese Thatsache macht es allerdings begreiflich, daß die Iren im Interesse der katholischen Schulen die Vorlage unterstützen. Aber in allen Zuschriften, die in dieser Angelegenheit von irischer Seite an die Blätter gelangen, wird außerdem hervorgehoben, daß für den Irlande die kirchlichen Interessen stets in erster Linie stehen und selbst Homeule ihnen weichen müsse. In diesem Zugeständniß, das sich fast übereinstimmend in zahlreichen öffentlichen Aeußerungen findet, liegt das politische Interesse an der gegenwärtigen Erörterung, und hie und da erwägt man bereits die Möglichkeit, daß die Iren sich auch in Zukunft mehr an die Tories anlehnen möchten. Es geschieht heute nicht zum ersten Male, daß dieser Gedanke sich in öffentlicher Erörterung hervorwagt, er ist vor den letzten allgemeinen Wahlen in einem Londoner Blatt von nationalistischer Seite sehr ernst und eindringlich besprochen worden. Damals wurde betont, daß die kirchliche Frage, nachdem die Aussichten auf Homeule sich verringert haben, immer mehr ausschlaggebend im öffentlichen Leben Irlands werden und eine unionistische Regierung gegen Zugeständnisse auf dem Schulgebiet die Unterstützung der Nationalisten finden könnte. Es ist immer mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Bischöfe ihren Einfluß zu Gunsten der gegenwärtigen Regierung einsetzen, wenn ihnen ausreichende Zusagen von dieser gemacht werden. Von ihnen allein und nicht von den Liberalen wird die zukünftige Gestaltung des Verhältnisses zwischen den

Feuilleton.

Wachdruck verboten.

Pietro Ghisleri.

Roman von F. Marion Crawford.

(Fortsetzung.)

In Magdalene's blauen Augen glänzten Thränen. In ihrer Weise liebte sie ihn mehr als je. Er war tief gerührt und küßte die Hand, welche die seine hielt.

»Um Himmels willen werde ich alles thun, was ein Mann darf, um den Kampf zu vermeiden«, versicherte er.

»Ich weiß es. Sie werden auch nicht wünschen, daß man sage, Sie wollten sich für Lady Arden schlagen. Die Leute erzählen sich ohnehin schon, daß Sie ihr den Hof machen und immer in ihrem Hause sind.«

»Die Tölpel!« rief Ghisleri zornig. »Wer sagt das?«

»Die Frauen natürlich. That ich Unrecht, es Ihnen mitzutheilen?«

»Nein, gewiß nicht, ich bin Ihnen dankbar dafür. In Zukunft werde ich vorsichtiger sein.«

»Das wird an der Sache nicht viel ändern. Sie kennen die Welt so gut wie ich — und besser. Die Leute haben angefangen, sich zu erzählen, daß Sie Lady Arden täglich besuchen, sie werden fortfahren, es zu thun, wenn Sie ihr Haus in Monaten nicht betreten.«

»Ja, und irgend ein guter Freund wird zu ihr gehen und es ihr im Vertrauen und mit einigen guten Rathschlägen mittheilen.«

»Wahrscheinlich. Nur wird es etwas länger dauern, ehe sie zärtliche Freundin bis zu ihr vordringt. Jetzt, wo Lady

Arden in tiefer Trauer ist und nur sehr wenige Leute empfangt, ist sie einstweilen noch davor geschützt.«

Magdalene und Ghisleri, die Beide aus dem nördlichen Italien waren, wo der Aberglaube über den bösen Blick in den oberen Klassen weniger verbreitet ist als in Rom und im Süden, kannten die Gesellschaft, in der sie lebten, sehr genau und begriffen die Lage, in der Laura sich ahnungslos befand.

»Ich werde sie unterstützen, so viel ich kann«, sagte Magdalene, »obgleich ich nur wenig zu thun vermag. Ich werde über den Ansturm lachen und aller Welt zeigen, daß ich ihn nicht glaube. Leider liegen die Verhältnisse so, daß ich Lady Arden, so gern ich sie auch habe, meine Freundschaft nicht anbieten kann.«

Sie sprach traurig und ein wenig bitter.

»Ich werde Ihnen für alles, was Sie zum Besten der Frau meines alten Freundes thun, aufrichtig dankbar sein«, entgegnete Ghisleri, »und ich glaube, Sie können viel thun. Sie haben gerade auf die Personen, die am meisten reden, Adele Savelli, Maria Voccapaduli, die Marchesa di San Giacinto, und alle die Uebrigen, die mehr oder weniger zu dem Kreise Ihrer vertrauten Freundinnen gehören, großen Einfluß.«

Magdalene und Pietro kamen überein, am Abend in einer der Gesellschaften, wo getanzt werden sollte, zusammenzutreffen. Pietro war bei San Giacinto zu Tisch geladen, gegen Ende des Mahles wurde Lady Herbert Arden von einem der Gäste erwähnt. Maria Voccapaduli, die Ghisleri zur Rechten saß, machte mit beiden Händen das Zeichen gegen den bösen Blick, Ghisleri bemerkte es und gleichzeitig sah er, daß die meisten der Gäste dasselbe thaten.

»Wie können Sie so einfältige Geschichten glauben, gnädige Frau?« wendete er sich an Maria.

»Jeder glaubt sie«, antwortete Maria lebhaft, »weßhalb sollte ich es nicht thun? Und dann, sprechen nicht alle Thatsachen dafür? San Giacinto hatte den Namen der Dame, die wir nicht nennen, auf den Lippen, als er neulich im Frangipani'schen Palast den Sessel zerbrach. Da, sagte ich es Ihnen nicht!« rief sie plötzlich.

Der junge Pietrasanta, der von Laura Arden gesprochen, hatte ein Glas gegen einen Gegenstand von massivem Silber gestoßen, das Glas zerbrach und der Klaret ergoß sich über die Tischdecke.

»Allegria — Freude!« lachte die Hausfrau. Italiener bedienen sich dieses Ausrufes oft, wenn Wein vergossen wird. Es ist wahrscheinlich eine dunkle Erinnerung an einen uralten Aberglauben.

»Freude!« wiederholte Pietrasanta. »Ich werde mich hüten, den Namen noch einmal zu erwähnen!«

»Sehen Sie,« sagte Maria triumphirend zu Ghisleri, »es ist kein Zweifel daran.«

»Ich bitte um Vergebung, daß ich Ihnen widerspreche,« antwortete Ghisleri kalt, »aber ich denke, es ist so sehr daran zu zweifeln, daß ich an die Möglichkeit des bösen Blickes nicht glaube, noch weniger an die lächerliche Geschichte, daß Lady Arden's Name ein Glas Wein umwerfen oder einen Sessel zerbrechen kann.«

»Ich stimme mit Ihnen überein,« sagte Christina Campodonicio, die zu Pietro's Linken saß. »Es ist beinahe der einzige Punkt, über den mein Mann und ich anderer Meinung sind, nicht wahr, Gianforte?« fragte sie über den Tisch hinüber ihren Gatten. (Fortsetzung folgt.)

(Sitzung der Strafkammer I) vom 21. Mai. 1. Der schon 42 Mal vorbestrafte Schuhmacher Johann Kraft aus Unterösterreich hatte gegen das Urtheil des hiesigen Schöffengerichts, das gegen ihn wegen Uebertretung des § 363 R. St. G. B. auf zwei Monate Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt hatte, die Berufung eingelegt, die aber von der Strafkammer verworfen wurde. 2. Die Anklage gegen Friedrich Becker aus Langensiefenbach wegen Diebstahls gelangte nicht zur Verhandlung. 3. Das hiesige Schöffengericht hatte in seiner Sitzung vom 24. März wegen Körperverletzung den Gementeur Karl Lang von hier mit zwei Monaten Gefängnis, den Tagelöhner August Müller von Kleinschörsleben zu drei Wochen Gefängnis und den Maurer August Kirchgenger aus Essenz mit zwei Wochen Gefängnis bestraft. Die Genannten legten gegen dieses Urtheil die Berufung ein, die aber als unbegründet zurückgewiesen wurde.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Gestern Früh wurden verhaftet: 1. ein Tagelöhner aus Kockendorf, der von der Staatsanwaltschaft wegen Diebstahl verfolgt wird, und 2. zwei Burtschen, ein Hausknecht und ein Gärtler, aus Wiesbaden, die am 16. d. M. einem dortigen Geschäftsmanne in angetrunkenem Zustande mit noch zwei Genossen seine Taschenuhr und sein Portemonnaie mit 1400 M. gestohlen haben. Die beiden hier verhafteten Burtschen logirten unter falschem Namen in einem Gasthause in der Kreuzstraße und waren noch im Besitze der gestohlenen Uhr, 958 M. und 30 Pf. in Baar und verschiedener sonstigen Gegenstände, darunter zwei geladene Revolver, welche sie von dem gestohlenen Gelde gekauft haben. — Heute Früh ist eine Kaufmanns-Witwe aus der Goethestraße in einem Anfall von Hysterie, nur nochbärtig gekleidet, in einem unbewachten Augenblicke aus ihrer Wohnung gelaufen, wurde aber schon in der Kaiserstraße angehalten und mittelst Drohsteine in ihre Wohnung verbracht. Der Grund dieser plötzlichen Strömung ist zweifellos darin zu suchen, daß die Unglückliche erst vor einigen Tagen einen Sohn durch den Tod verloren hat.

(Mannheim, 21. Mai.) Der hiesige Bürgerausschuß hielt heute eine Sitzung ab, in welcher als einziger Verhandlungspunkt die Einberufung des Ortes Käfertal in die Stadtgemeinde Mannheim auf der Tagesordnung stand. Der stadtträtliche Antrag wurde ohne Debatte einstimmig angenommen, nachdem die Genehmigung desselben von Herrn Stadtverordnetenvorstand Dr. Selb kurz empfohlen worden ist. Bemerkenswert ist, daß die Stadtverordneten gestern Abend eine von nahezu allen Bürgerausschußmitgliedern besuchte vertrauliche Vorbesprechung abhielt, in der die Vorlage einer eingehenden Erörterung unterzogen wurde. — Das Reichsgericht in Leipzig hat die vom Bankfiskus Richard Mayer, der bekanntlich wegen Unterschlagung von Wertpapieren von der hiesigen Strafkammer vier Jahre Gefängnis erhalten hatte, gegen dieses Urtheil eingelegte Revision verworfen.

(Schweigen, 21. Mai.) In der gestrigen Sitzung des hiesigen Bürgerausschusses wurde der Gemeindevoranschlag pro 1896 eingehend beraten und dann genehmigt. Die zur Erhebung kommende Umlage beträgt 45 Pf. Das Gehalt des Bürgermeisters wurde auf jährlich 2500 M. erhöht.

(Heidelberg, 21. Mai.) Wie verlautet, beabsichtigt der Direktor der hiesigen Oberrealschule die Einführung von fakultativen Unterrichtsstunden im Latein. Es sind drei Jahresturse in Aussicht genommen, und zwar nur für die rhetorisch gut begabten Schüler, die die Mehrarbeit ohne Benachteiligung des sonstigen Schulpensums auf sich nehmen können. Diese Unterrichtsstunden sollen den betreffenden Schülern ermöglichen, eine Nachprüfung im Latein abzulegen, und so die Rechte der Abiturienten vom Realgymnasium zu erlangen. Ob drei Jahresturse zu diesem Zweck genügen, beziehungsweise wie lange Zeit nach dem Verlassen der Schule die betreffenden noch im Latein nachzuexerzieren hätten wird natürlich erst die Erfahrung lehren. Nebenfalls ist die Möglichkeit, sich etwas Latein anzueignen, manchem begabten Realgymnasiast sehr erwünscht.

(Heidelberg, 21. Mai.) Die alljährliche Beratung der süddeutschen Reichsbankdirektoren wird dieses Mal hier im Schlosshotel stattfinden. Es sind hierzu Reichsbankpräsident Geh. Rath Dr. Koch, sowie zahlreiche Reichsbankdirektoren eingeladen. — Nach der letzten Zennarratifikation haben sich 526 Neuanmeldungen ergeben.

(Rehl, 21. Mai.) Ein viel begehrtes Objekt ist die nach Fertigstellung der im Bau begriffenen festen Rheinbrücke entbehrt gewordene Schiffbrücke. Bis jetzt scheint die elsässische Gemeinde Kobsheim die meisten Ausbäuer zu haben, sie zu bekommen. Genannte Gemeinde würde sie dann in die Gegend des Altenheimer Hofes legen. Altenheim soll dazu einen Beitrag von 25000 M. in Aussicht gestellt haben. Was den Fortgang des Baues der ersten Ausbäuer anbelangt, so ist er sehr schneller. Der letzte der vier Caissons ist fertiggestellt. In demjenigen des hiesigen Landpfalters wird bereits in einer Tiefe von 11 Meter gearbeitet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 22. Mai. Vormittags 10 Uhr fand ein Requiem in der Hedwigs-Kirche für den verstorbenen Erzherzog Karl Ludwig statt. Anwesend waren der Erbprinz von Hohenzollern als Vertreter Seiner Majestät des Kaisers, Kammerherr von der Knesebeck als Vertreter Ihrer Majestät der Kaiserin, ferner die Mitglieder der Oesterreichisch-Ungarischen Botschaft, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, die Mitglieder des Bundesraths, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden und das Offiziercorps des Kaiser Franz-Garderegiments.

* Neunruppin, 22. Mai. Bisheriges Ergebnis der Reichstagswahl: v. Arnim (kons.) 4178, Lessing (fr. Rp.) 3833, Apelt (Soz.) 3031, Schücker (Antif.) 1888 Stimmen.

* Dessau, 22. Mai. Ein Extrablatt des „Staatsanzeigers“ veröffentlicht zwei Herzogliche Erlasse; der eine betrifft eine weitgehende Amnestie, der andere die Stiftung einer durch den Herzog zu verleihenden Jubiläumsmedaille.

* Wien, 22. Mai. Seine Majestät der Kaiser empfing Vormittags den Besuch des Herzogs Nikolaus von Württemberg, später die Präsidenten beider Häuser des Reichstags in Audienz. Eine Deputation des Lanenregiments Graf zu Dohna (Ostpreussisches Nr. 8, dessen Chef der verewigte Erzherzog Karl Ludwig war, ist eingetroffen, eine russische Deputation trifft morgen ein. Die Prinzessin Gisela von Bayern mit dem Prinzen Georg ist hier eingetroffen.

* Wien, 22. Mai. In seiner Antrittsrede als Vizebürgermeister sagte Dr. Lueger eine objektive Behandlung der Verwaltung zu. Der zweite Vizebürgermeister Neumayer hob den deutschen Charakter der Reichshauptstadt Wien hervor und sprach sich für die freie Schule, Freiheit des Lehrstandes, eine deutsch-nationale Erziehung

der Jugend und Abhilfe der traurigen Lage des gewerblichen Standes aus.

* Zürich, 22. Mai. In der heute stattgehabten Generalversammlung der Nordostbahn waren 38315 Aktien vertreten. Der Antrag des Verwaltungsraths betreffend die erste Bauperiode des Züricher Bahnhofsumbaues mit einem Kostenbetrage von 5 Millionen Francs wurde ohne Diskussion angenommen, ebenso die Verlegung der Werkstätten nach Dietikon mit einem Kostenbetrage von 4 Millionen Francs.

* London, 21. Mai. Beim südafrikanischen Diner im Hotel Metropole ankerte Chamberlain, es seien sehr wenig Fortschritte gemacht zur Veröhnung der englischen und holländischen Rasse, was er um so mehr bedauere, als er stets an die Großmüthigkeit Krüger's geglaubt habe gegenüber Personen, die trotz ihrer Fehler zur Wohlfahrt in Transvaal durch ihre Thatkraft und Unternehmungslust beigetragen haben. England werde seine legalen Pflichten erfüllen, aber auch seine legalen Rechte streng aufrecht erhalten.

Die Wohlfahrt Africas hängt lediglich von der Weisheit und Mäßigung der politischen Leiter ab. Englands auswärtige Nebenbuhler scheinen manchmal zu vergessen, daß jede Kolonie des englischen Reiches allen Freunden ebenso wie den Engländern offen stehe. Können die auswärtigen Länder dasselbe sagen? Er könne unter diesen Umständen nicht die Stimmung begreifen, mit der an manchen Stellen das Ausbreiten des englischen Einflusses betrachtet werde.

* London, 22. Mai. Die „Times“ melden aus Capstadt unter dem 20. d. M.: Staatssekretär Leids sendet heute wiederum eine Depesche an Sir Hercules Robinson, in der er darüber Klage führt, daß, wie gemeldet wurde, 14 Kanonen nach Kapstadt geschickt und Truppen in der Nachbarschaft dieser Stadt angelamelt wurden. Robinson bezeugte in seiner Antwort diese Meldungen als unrichtig und gab der Hoffnung Ausdruck, die Regierung von Transvaal werde durch Verfolgung des Urheberes dieser Nachricht mithelfen, die Erregung zu besänftigen.

* London, 22. Mai. Im Unterhause kam es heute Früh 3 Uhr zu einem Zwischenfall bei Verhandlung der Vorlage, betreffend Erleichterung der Lokalabgaben des der Landwirtschaft gewidmeten Bodens. Als der Schluß der Debatte über Artikel 4 beantragt wurde, weigerten sich mehrere Deputirte, ihre Stimme abzugeben. Darauf wurden fünf Deputirte wegen Ungehorsams gegen den Vorsitzenden von der Sitzung ausgeschlossen.

* Washington, 21. Mai. Staatssekretär Olney beauftragte den amerikanischen Gesandten in Madrid, gegen das Tabakverbot des General Weiler, soweit dasselbe die amerikanischen Eigenthümer betrifft, Einspruch zu erheben. Andernfalls würden die Kongressmitglieder für Florida einen Beschlusstratag vorbereiten, durch den der Präsident ermächtigt wird, die Einfuhr der cubanischen Cigarren zu untersagen.

* Kairo, 22. Mai. Neutermeldung. Gestern kamen in Alexandrien 17, in Kairo 5, in Mitkairo 35, im Lager von Iurah 5 und an anderen Orten 3 Todesfälle an Cholera vor.

* Massanah, 22. Mai. Gestern haben sich 1000 Soldaten an Bord des Umberto nach Italien eingeschifft.

Zur Verfassungsrevision in Württemberg.

(Telegramm.)

△ Stuttgart, 22. Mai. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer beantwortete der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Frhr. v. Mittnacht, eine von der Volkspartei gestellte, von den Vorständen der deutschen Partei und des Centrums unterstützte Interpellation, bis wann die Einbringung einer Vorlage über die Verfassungsrevision zu erwarten sei. Nach der gegebenen Erklärung hat das Staatsministerium zunächst den ritterchaftlichen Abgeordneten der Zweiten Kammer. Seitens des Staatsministeriums sind sodann die Beratungen über die Zusammenziehung auch des Abgeordnetenhauses fortgesetzt worden. Eine Vorlage wird noch vor Beginn der Ferien fertiggestellt werden, die Motive werden bis zum Herbst ausgearbeitet sein. Noch im Lauf dieses Jahres wird der Entwurf an den Geheimen Rath gelangen können und das Staatsministerium glaubt annehmen zu dürfen, daß die Vorlage noch vor dem Abschluß der nächsten Etatsberatung in den Händen der Kammer sein wird. Die Erklärung des Staatsministeriums wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, eine Besprechung der Interpellation fand nicht statt.

Erzherzog Karl Ludwig †.

(Telegramm.)

* Wien, 22. Mai. Die Leiche des Erzherzogs Karl Ludwig ist gestern Abend in die Pfarrkirche der Hofburg überführt worden. Der Abschied der Erzherzoglichen Familie von dem Verbliebenen war ergreifend. Erzherzog Franz Ferdinand wohnte dem Akte nicht bei. Bei der Einsegnung der Leiche in der Pfarrkirche der Hofburg waren die Erzherzoge Otto, Ferdinand, Karl und Ludwig Viktor anwesend. Trotz des Regens bildete eine zahlreiche Menschenmenge entblößten Hauptes auf dem ganzen Wege Spalier.

* Wien, 22. Mai. Heute Früh 8 Uhr trafen der Prinz-Regent von Braunschweig und Prinz Friedrich August von Sachsen auf dem Nordwestbahnhofe hier ein und wurden von Seiner Majestät dem Kaiser, welcher die Uniform eines preussischen Generalfeldmarschalls und das große Band des Schwarzen Adlerordens angelegt hatte, empfangen. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Nach herzlichster Begrüßung drückten der Prinz-Regent im Namen S. M. des Deutschen Kaisers und Prinz Friedrich August im Namen S. M. des Königs von Sachsen, sowie in ihren eigenen Namen ihr tiefstes Beileid aus. Um 7 Uhr Früh war bereits Prinz Karl von Baden eingetroffen. (Vgl. d. Hofbericht. D. Red.) Alle Fürlichkeiten stiegen als Gäste in der Hofburg ab. Im Laufe des Vormittags machte der Kaiser den Gästen einen Besuch und empfing ihren Gegenbesuch. Um 10¹/₂ Uhr begaben sich die Prinzen in das Palais des verstorbenen Erzherzogs Karl Ludwig und drückten der Witwe ihr Beileid aus. Um 8 Uhr Früh begann unter riesigem Andrang der Einlaß des Publikums in die Kapelle der Hofburg zur Besichtigung der aufgestellten Leiche.

Berschiedenes.

* Paris, 20. Mai. Heute Nachmittag ging über Paris nach sechswochentlicher Trockenheit der erste Regen nieder. Derselbe war jedoch nur von ganz kurzer Dauer.

* Würzburg, 22. Mai. Einer Blättermeldung zufolge ist die Ortsgemeinde Rothhausen (Reg.-Bez. Unterfranken) bei Königshofen zur Hälfte abgebrannt. Gegen 20 Wohnhäuser und 30 Scheunen wurden von den Flammen ergriffen.

* Reichenberg, 22. Mai. In der letzten Nacht fand in dem benachbarten Dörfel ein blutiger Zusammenstoß zwischen ungefähr 1000 Russkändigen und der Gendarmarie statt, bei dem drei Arbeiter erschossen, drei andere verletzt wurden. Der Rittmeister der Gendarmarie wurde gleichfalls verwundet.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydrol. v. 22. Mai 1896. Die Witterungsverhältnisse des ganzen Erdtheiles werden heute von zwei Depressionen beherrscht, von denen die flache Skandinavien und die Nordsee, die tiefere Italien bedeckt; der Himmel ist demgemäß bewölkt, stellenweise fällt Regen und die Temperaturen liegen noch immer sehr niedrig. Der hohe Druck über Westeuropa hat an Intensität verloren und gleichzeitig hat er sich etwas südwärts gelenkt; die bisherige nordwestliche Luftströmung ist dadurch schwächer geworden, und wahrscheinlich wird es nunmehr langsam wärmer werden. Das Wetter wird aber voraussichtlich noch wolfig bleiben.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom.	Therm.	Wind	Wolken	Stimmung
21. Nachts 9 ^u 11.	749.6	8.9	6.0	71	NE
22. Morgs. 7 ^u 11.	750.3	7.8	6.2	79	"
22. Mittags 2 ^u 11.	749.1	13.6	5.5	47	SW

Höchste Temperatur am 21. Mai 14.1; niedrigste Nachts 5.4. Niederschlagsmenge des 21. Mai 0.0 mm. Wasserstand des Rheins. Magau, 22. Mai. 4.40 m, gestiegen 2 cm.

Telegraphische Kursberichte vom 22. Mai 1896.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 206¹/₂, Staatsbahn 297¹/₂, Lombarden 81¹/₂, Portugiesen 27¹/₂, Egypter 104.60, Ungarn 103.85, Diskonto-Kommandit 207. —, Gotthardaktien 174.20, 6¹/₂, Mexikaner 93.80, 3¹/₂, Mexikaner 25.90, Otsmanbank 111.75, Türkenloose —, Italiener 86.90, Meridional —, Mittelmeer —, Tendenz: still.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.65, Wechsel London 20.42, Paris 81.15, Wien 170.10, Italien 75.75, Privatdiskont 3, Napoleons 16—22, 4¹/₂, Deutsche Reichsanleihe 106.65, 3¹/₂, Baden in Gulden 103.75, 4¹/₂, Preuss. Konsols 106.40, 4¹/₂, Baden in Mark 104.80, 3¹/₂, Baden in M. 104.40, 4¹/₂, Monopolgriech. 36.95, 5¹/₂, Italiener 86.90, Oesterr. Goldrente 104.10, Oest. Silberrente 85.95, Oest. Loose v. 1860 129.30, 4¹/₂, Portugiesen 41.80, Neue 4¹/₂, Russen 66.30, 4¹/₂, Serben 68.70, Spanier 63.80, Türkenloose 34.65, 1¹/₂, Türken D. —, 4¹/₂, Ungarn 103.85, Ungarische Kronenrente 99.65, 5¹/₂, Argentinier 64.20, 5¹/₂, Chinesen von 1896 102.10, 6¹/₂, Mexikaner 93.80, 5¹/₂, Mexik. 84.80, 3¹/₂, Mexik. 25.90, Berl. Handelsgesellschaft 148.80, Darmst. Bank 153. —, Deutsche Bank 186.40, Dresdener Bank 155.30, Oesterreichische Länderbank 214¹/₂, Wiener Bankverein 117¹/₂, Banque Ottomane 111.85, Hessische Ludwigsbahn 119.60, Elbthalaktien 237¹/₂, Schweizer Centralbahn 139. —, Schweizer Nordostbahn 138.20, Schweizer Union 92. —, Jura-Simplon 107.60, Mittelmeerbahn 93.30, Meridional 125.90, Badische Zuckerfabrik 68.80, Harpener 157.80, Nordd. Lloyd 115.60, Hamburg—Amerika 131.50, Raab & Co. Kreditaktien 295¹/₂, Diskonto-Kommandit 206.90, Staatsbahn 296¹/₂, Lombarden 81¹/₂. Tendenz: ruhig. Montanwerthe höher.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 205¹/₂, Diskonto-Kommandit 207. —, Staatsbahn 297. —, Lombarden 81¹/₂, Gelsenkirchen 167. —, Harpener 157.20, Türkenloose 34.90, Portugiesen 27.60, 6¹/₂, Mexikaner 93.80, Jura Simplon 107.50, Italiener 87. —, Meridional —, Tendenz: ruhig.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 218.80, Diskonto-Kommandit 207.30, Staatsbahn 147.40, Lombarden 40.20, Russ. Noten 216.70, Laurahütte 154.20, Harpener 157.60, Dortmund 47.60, Italiener —.

Berlin. (Schlußkurse.) Oesterr. Kreditaktien 217.90, Diskonto-Kommandit 207. —, Dresdener Bank 155.10, Nationalbank für Deutschland 139.60, Bochumer Gußstahl 157.10, Gelsenkirchen Bergwerk 166.90, Laurahütte 154. —, Harpener 157.30, Dortmund 47.70, Berl. Rölln-Rothweiler Pulverfabrik 229.20, Deutsche Metallpatronenfabrik 331. —, Hamb. Amerik. Paketf. —, Kanada-Pacific 59.20, Privatdiskonto 2¹/₂.

Tendenz: Die Börse eröffnete in geteilter Tendenz. Das Geschäft war überhaupt schleppend, besonders in Banken. Eisenbahnen still. Schiffahrtsaktien erholt. Schluß fest.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 207.10, Deutsche Bank 186.50, Dortmund 47.70, Bochumer 157. —.

In Wien ist heute keine Börse.

Paris. (Anfangskurse.) 3¹/₂, Rente 101.95, Spanier 63¹/₂, Türken 21.42, 3¹/₂, Italiener 87.90, Banque Ottomane 569. —, Rio Tinto 538. —, Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3¹/₂, Rente 102.02, 3¹/₂, Portugiesen 27¹/₂, Spanier 63¹/₂, Türken 21.50, Banque Ottomane 567. —, Rio Tinto 539. —, Banque de Paris 835. —, Italiener 88. —, Debeers 729. —, Robinson 231. —, Tendenz: unentschieden.

London. (Südafrika. Aktien.) Debeers 28¹/₂, Chartered 3, Goldfields 11¹/₂, Randfontein 3, Eastrand 6¹/₂.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Station der Linien:
Pforzheim-Horb
Zürich-Gotthard und
Stuttgart-Galw-Horb.

Schwarzwald-Bad Teinach.

Seit über 500 Jahren
bewährter u. beliebter
Curort.
Saison vom 15. Mai
bis 1. Oktober.

Reisende Sommerfrische. Renommirte Mineral-Quellen, besonders wirksam gegen Blutarmut, Nerven- und Frauenkrankheiten, Hautschwäche, Katarre der verschiedenen Schleimhäute etc. — Bedeutender Wasserversand. — Wasserheilanstalt, mit den bewährtesten Einrichtungen ausgestattet, als: Dampf- und elektrische Bäder, Massage etc. Das **Bad-Hôtel**, unmittelbar am Wald gelegen, wurde vollständig renovirt. Ausgezeichnete Verpflegung. Pension 5 Mark, Zimmer von 2 resp. 3 Mark an. Salons von 10 Mark ab. **300 Betten**. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Wasserspülung. Reichhaltige Bibliothek. Dunkelkammer. Bäder im Hause. Vortreffliche Curkapelle. Wagen und Pferde zu Ausflügen. Omnibus zu allen Zügen. Lawn tennis. Eigene grosse Jagd und Forellenfischerei. Postamt, Telegraph und Telefon im Hause. Badarzt: E. Hofrat Dr. Wurm. Prospekte frei. Ludwig Bauer, Besitzer der Mineralquellen, der Curanstalten und des Bad-Hotels. — NB. Von Juni d. J. ab ist die neuerbaute Strasse nach Wildbad (1 1/2 Stunde Fahrzeit) zu benutzen.

Die Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt

gewährt **Feuer-, Lebens-, Unfall-, Transport- und Seereise-Versicherungen** — letztere auch für **Berufs-Seelente** — zu billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit. — Auskunft erteilt:
in **Baden-Baden**: L. Durlacher, Kaufmann;
in **Freiburg i. B.**: Martin Beha, Kaufmann, Scheffelstraße 11;
in **Heidelberg**: W. Anderst, Untere Redarstraße 74;
in **Karlsruhe**: Louis Kemm, Kaufmann, Raststraße 26;
in **Mannheim**: Friedrich Hüneke, II. 7. 12,
A. M. Lewisohn, D. 8. 8;
in **Pforzheim**: Georg Becker;
in **Rastatt**: E. A. Haug, Porzellanwaarenhändler.

Carl Kuhn & Co.
Marienstrasse 37 Stuttgart
empfehlen höchlichst ihre
vorzügliche sog. Aluminium-Feder
Nr. 530 in EF, F, M u. B Spitze.
Bellebteste Fazon. Unübertroffene Qualität. Mässiger Preis.
In allen besseren Papierhandlungen zu haben.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Freunden, Bekannten und Passanten, die mein **Hotel Grüner Hof** in **Karlsruhe** mit ihrem Besuche beehren, theile ergebenst mit, daß ich dasselbe an Herrn **Deter**, langjährigen Geschäftsführer im Hotel Sommer (zum Jähringer Hof) in Freiburg, vermiehet habe. Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Hochachtung
Aug. Hörner.
Bezugnehmend auf Obiges, bringe ich hierdurch zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich das **Hotel Grüner Hof** in **Karlsruhe** von Herrn **A. Hörner**, Bauunternehmer, übernommen habe. Ich schliesse hieran die Bitte, das dem Hotel bisher geschenkte Wohlwollen mir zu übertragen, und halte ich meine vorzüglich eingerichteten Restaurationsräume, sowie Speisefäle einem geehrten Publikum bestens empfohlen. Ich werde bestrebt sein, im Hotelbetrieb, Küche, Keller etc. das Bestmögliche zu äusserst soliden Preisen mit größter Aufmerksamkeit und Sorgfalt, sowie guter Bedienung zu bieten.
Hochachtung
H. Deter,
langjähriger Geschäftsführer
im Hotel Sommer zum Jähringer Hof,
Freiburg i. B.

Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige finden jeder Zeit Aufnahme im Hause eines verheirath. Arztes in schönem, gelegenen Luftort des süd-badischen Schwarzwaldes. Off. unter **N. 42. 99** an d. Exped. d. Blattes erbeten. P. 66.1.

Weinfässer gut erhalten (oval), je 1000 bis 3000 Liter Gehalt, P. 61.
zu kaufen gesucht.
Offerten mit billigster Preisangabe befördert die Expedition ds. Bl.
Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke P. 95.41 empfiehlt **Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.**

Bürgerliche Rechtsstreite.
Ladungen.
P. 57.1. Nr. 6119. Freiburg. Die Sparkasse St. Peter zu St. Peter, vertreten durch Rechtsanwalt C. Gehrenbach in Freiburg, klagt gegen den Metzger Karl Gutmann von Gündlingen, zur Zeit in Amerika an unbekanntem Orten abwesend, aus Bürgerschaft und Selbstschuldnerschaft mit dem Antrag auf Zahlung von 832 M. 50 Pf., nebst 5 % Zins vom 24. Dezember 1895, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des O. Landgerichts zu Freiburg auf

Freitag den 16. Oktober 1896, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Freiburg, den 18. Mai 1896.
Bittler, Gerichtsschreiber des O. Landgerichts.

P. 46. Nr. 8083. Bilingen. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Robert Fischer von Böhrenbach wurde heute, am 20. Mai 1896, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt Heilmann hier ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 17. Juni 1896 bei dem Gerichte anzumelden.
Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Samstag den 27. Juni 1896, Vormittags 9 Uhr, ist vor dem O. Landgerichte hier Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkurs-

verwalter bis zum 17. Juni 1896 Anzeige zu machen.
Bilingen, den 20. Mai 1896.
Groß. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Huber.
P. 47. Nr. 2555. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der minderjährigen Magdalena Dognahl, Helena Dognahl, Katharina Dognahl und des Franz Dognahl, vertreten durch ihre Mutter, Franz Dognahl Witwe in Mannheim, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters auf
Dienstag den 2. Juni 1896, Vormittags 9 Uhr, vor Groß. Amtsgericht III hier selbst, 3. Stock, Zimmer Nr. 18, bestimmt.
Mannheim, den 20. Mai 1896.
Gerichtsschreiber des O. Landgerichts. Galm.
P. 49. Nr. 27077. Mannheim. Durch Beschluß O. Landgerichts — Abteilung II — hier vom heutigen Tage wurde das über das Vermögen der Firma Sache u. Stäblein dahier eingeleitete Konkursverfahren nach Befriedigung der Gläubiger und nach Abhaltung des Schlußtermins wieder aufgehoben.
Mannheim, den 20. Mai 1896.
Der Gerichtsschreiber O. Landgerichts: Staff.
P. 48. Nr. 5366. Schopfheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bieglers Ernst Biegl in Hausen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Schopfheim, den 20. Mai 1896.
Der Gerichtsschreiber O. Landgerichts: Hauser.
P. 45. Nr. 5468. Säckingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Theodor Gutheinz, Inhaber der Firma G. Bertsch Nachfolger in Kleinlaufenburg, wurde Konkursverwalter Karl Rink in Kleinlaufenburg auf sein Ansuchen seines Amtes entbunden und an dessen Stelle Ratsschreiber Josef Probst in Kleinlaufenburg zum Konkursverwalter ernannt.
Säckingen, den 21. Mai 1896.
Der Gerichtsschreiber O. Landgerichts: Schön.
P. 58. Nr. 10658. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Marie Lettner dahier sind zur Schlußvertheilung unter Nr. 10658 bevorrechtigte Forderungen und Nr. 10814.33 nicht bevorrechtigte Forderungen verfügbar: Nr. 1397.46.
Karlsruhe, den 21. Mai 1896.
Der Konkursverwalter.
Vermögensabänderungen.
P. 55. Nr. 6008. Karlsruhe. Die Ehefrau des Sekretärs Paul Weg, Helene, geb. Kobs dahier, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Sanders dahier, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrag, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzutrennen.
Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Landgericht hier — Civilkammer IV — ist bestimmt auf
Montag den 6. Juni 1896, Vormittags 9 Uhr.
Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 28. Mai 1896.
Gerichtsschreiber des Großherzog. Landgerichts. Arnspurger.
P. 56. Nr. 5980. Freiburg. Durch Urteil der I. Civilkammer des Groß. Landgerichts Freiburg vom heutigen Tage wurde die Ehefrau des Leopold Bestold, Maria, geb. Gremmlsbacher von Haslach-Freiburg, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzutrennen.
Freiburg, den 12. Mai 1896.
Der Gerichtsschreiber O. Landgerichts: Rr. Bortisch.
Strafrechtspflege.
Ladung.
P. 854.3. Nr. 8634. Offenburg.
1. Joseph Schmidt, geboren am 17. März 1873 in Saig, zuletzt wohnhaft in Güttenbach, Amts Trierberg, Mechaniker,
2. Wilhelm August Rutter, geboren am 4. Dezember 1873 in Achern, zuletzt wohnhaft in Achern,
3. August Fallert, geboren am 27. November 1873 in Bodersweier, zuletzt wohnhaft in Badersweier,
4. Hugo Bernhard Ludwig Riebeck, geboren am 14. Oktober 1873 in Stadt Rehl, zuletzt wohnhaft in Rehl,
5. Philipp Reinhardt, geboren am 17. Januar 1873 in Obelshofen, zuletzt wohnhaft in Rehl,

6. Johann Pfoher, geboren am 11. Oktober 1873 in Wülflatt, zuletzt wohnhaft in Rehl,
7. Hermann Joseph Schappacher, geboren am 4. März 1873 in Stadt Rehl, zuletzt wohnhaft in Rehl, Kellner,
werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Wehr, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.
Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str. G. B.
Dieselben werden auf
Mittwoch den 12. August l. J., Vormittags 9 Uhr,
vor die Strafkammer Groß. Landgerichts Offenburg geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Civilvorstand der Erhshausverwaltung, Karlsruhe, und Rehl über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgefertigten Erklärungen verurtheilt werden.
Offenburg, den 12. Mai 1896.
Groß. Staatsanwalt: Dr. Groch.

Vermischte Bekanntmachungen.
P. 22.1. Nr. 2017. Karlsruhe. Für den hiesigen **Amtsausneubau** soll die erforderliche
a. **Steinhauerarbeit** aus rothem Sandsteinmaterial zu Treppen, Corridorwänden und Hofsockel, beifg. 180 cm,
b. **Steinhauerarbeit** oder Facaden aus hellem graugrünem oder gelblichgrünem Sandsteinmaterial, beifg. 1400 cm auf Einzelpreise in öffentlicher Submission zur Vergebung kommen.
Arbeitsbedingungen und Zeichnungen können bei **Vauführer Sirt** (Bauplanbüro, Ecke Karlsriedrich- und Hebelstraße) eingesehen werden, wofür auch die Angebotsformulare zu erheben sind.
Die Angebote sind spätestens **Samstag, den 13. Juni 1896, Abends 5 Uhr**, bei Groß. Baudirektion einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Karlsruhe, den 23. Mai 1896.
Groß. Baudirektion: Dr. Josef Durm. Martin.

Bekanntmachung.
P. 59.1. Nr. 4126. Sinsheim. Im Auftrage Groß. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts läßt die unterzeichnete Kasse das alte Amtsgerichtsgebäude in Sinsheim (Bordere- und Hintergebäude) nebst dem 4 ar 61 qm großen Hausgarten am
Donnerstag den 11. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im Finanzamtsgebäude in Sinsheim einer öffentlichen Versteigerung aussetzen.
Wir laden die hierzu Antragsenden mit dem Bemerkten ein, daß die Verkaufsbedingungen bei uns in Einsicht genommen werden können.
Sinsheim, den 20. Mai 1896.
Groß. Amtskasse.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Verkauf von Säuplägen.
Am Montag den 1. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, werden im Wartsaal III. Klasse des Mühlburgerthorbahnhofes die bahneigenen Säupläge Nr. 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 östlich der Rheinthalbahn, zwischen Bismarck- und Bahnhofsstr., unter dem beim Unterzeichneten aufgelegten Bedingungen öffentlich versteigert. Liebhaber werden hierzu eingeladen.
Karlsruhe, den 21. Mai 1896.
Der Groß. Bahnbauinspektor.
P. 872.3. Nr. 4647. Mannheim.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Entwässerung des Personen- u. Rangirbahnhofs Mannheim.
Die hierzu erforderlichen Arbeiten und Lieferungen, im Betrage von etwa 11000 Mark, sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die nachgenannten Arbeiten zur **Herstellung einer Werkhalle** vom Sodel aufwärts auf Block II im Rheinthalen in Mannheim sollen im Wege der öffentlichen Verdingung im **Einzeln** oder im **Ganzen** vergeben werden.
Die Arbeiten sind veranschlagt ca. 1. Grab- u. Mauerverarbeiten 95280
2. Steinbauarbeiten (rotte Redarthalwand) 31405
3. Berputzarbeiten 636
4. Gemäuerarbeiten 51670
5. Zimmerarbeiten 33495
6. Schreinerarbeiten 2260
7. Glaserarbeiten 4190
8. Schlosserarbeiten 22920
9. Blecharbeiten 1600
10. Holzcementdach 6880
11. Fächerarbeiten 8360
12. Pfästerarbeiten 1875
13. Lieferung von ca. 621785 kg gewalzter Träger und
14. Lieferung von 136 Stück gußeisener Säulen im Gesamtgewicht von ca. 136000 kg.
Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf Verlangen auf der Kanzlei des Unterzeichneten, wofür auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht auflegen, abgegeben.
Zeichnungen und Bedingungen werden nach auswärts nicht verandt.
Die Angebote sind längstens bis zu dem
1. Juni 1896, Vormittags 10 Uhr, statthabenden Verdingungstagfrist einzureichen.
Für den Zuschlag bleibt eine Frist von vier Wochen vorbehalten.
Mannheim, den 8. Mai 1896.
Bahnbauinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Nachgenannte Bauarbeiten zum **Abbruch des alten eisernen Aufstellens eines neuen hölzernen Dachstuhl** mit Holzlegeleimbedeckung auf dem **südlichen Maschinenhaus** der Station **Lauda** sollen vergeben werden, und zwar:
ca. 1. Die Maurer- u. Steinhauerarbeit 3400
2. Die Zimmerarbeit 2700
3. Die Schlosserarbeit, einschließlich Abbruch des eisernen Dachstuhl 6400
4. Die Blecharbeit 400
5. Die Anstreicherarbeit 500
Summa 13400
Die Pläne und Bedingungen sowie die Arbeitsverzeichnisse, in welche letztere die Bewerber die Einzelpreise selbst einzusetzen haben, liegen auf meinem Geschäftszimmer auf und werden nicht nach auswärts verandt.
Die begünstigten Angebote sind bis längstens
Montag den 8. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, anher einzureichen.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Lauda, den 18. Mai 1896.
Der Groß. Bahnbauinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
P. 67. Karlsruhe. Mit Wirkung vom 20. Mai 1896 ist die Station Penzing der hiesigen Staatsbahnen mit den für die Station Witten Westbahnhof vorgesehenen Frachtsägen in den prov. Ausnahmestellen für die Beförderung von Gütern und Lebensmitteln zwischen hiesigen und schweizerischen Stationen (Berthe bei Basel, Schaffhausen, Singen und Konstanz) vom 1. August 1895 einbezogen worden.
Karlsruhe, den 23. Mai 1896.
Generaldirektion.

Bedingungen und Verdingungsanschlag sind auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht aufgelegt, wofür auch Angebotsformulare an die Bewerber verabfolgt werden.
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens
Samstag den 23. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Zuschlagsfrist zwei Wochen.
Mannheim, den 9. Mai 1896.
Bahnbauinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
P. 758.3. Nr. 4519. Mannheim.
Die nachgenannten Arbeiten zur **Herstellung einer Werkhalle** vom Sodel aufwärts auf Block II im Rheinthalen in Mannheim sollen im Wege der öffentlichen Verdingung im **Einzeln** oder im **Ganzen** vergeben werden.
Die Arbeiten sind veranschlagt ca. 1. Grab- u. Mauerverarbeiten 95280
2. Steinbauarbeiten (rotte Redarthalwand) 31405
3. Berputzarbeiten 636
4. Gemäuerarbeiten 51670
5. Zimmerarbeiten 33495
6. Schreinerarbeiten 2260
7. Glaserarbeiten 4190
8. Schlosserarbeiten 22920
9. Blecharbeiten 1600
10. Holzcementdach 6880
11. Fächerarbeiten 8360
12. Pfästerarbeiten 1875
13. Lieferung von ca. 621785 kg gewalzter Träger und
14. Lieferung von 136 Stück gußeisener Säulen im Gesamtgewicht von ca. 136000 kg.
Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf Verlangen auf der Kanzlei des Unterzeichneten, wofür auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht auflegen, abgegeben.
Zeichnungen und Bedingungen werden nach auswärts nicht verandt.
Die Angebote sind längstens bis zu dem
1. Juni 1896, Vormittags 10 Uhr, statthabenden Verdingungstagfrist einzureichen.
Für den Zuschlag bleibt eine Frist von vier Wochen vorbehalten.
Mannheim, den 8. Mai 1896.
Bahnbauinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Nachgenannte Bauarbeiten zum **Abbruch des alten eisernen Aufstellens eines neuen hölzernen Dachstuhl** mit Holzlegeleimbedeckung auf dem **südlichen Maschinenhaus** der Station **Lauda** sollen vergeben werden, und zwar:
ca. 1. Die Maurer- u. Steinhauerarbeit 3400
2. Die Zimmerarbeit 2700
3. Die Schlosserarbeit, einschließlich Abbruch des eisernen Dachstuhl 6400
4. Die Blecharbeit 400
5. Die Anstreicherarbeit 500
Summa 13400
Die Pläne und Bedingungen sowie die Arbeitsverzeichnisse, in welche letztere die Bewerber die Einzelpreise selbst einzusetzen haben, liegen auf meinem Geschäftszimmer auf und werden nicht nach auswärts verandt.
Die begünstigten Angebote sind bis längstens
Montag den 8. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, anher einzureichen.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Lauda, den 18. Mai 1896.
Der Groß. Bahnbauinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
P. 67. Karlsruhe. Mit Wirkung vom 20. Mai 1896 ist die Station Penzing der hiesigen Staatsbahnen mit den für die Station Witten Westbahnhof vorgesehenen Frachtsägen in den prov. Ausnahmestellen für die Beförderung von Gütern und Lebensmitteln zwischen hiesigen und schweizerischen Stationen (Berthe bei Basel, Schaffhausen, Singen und Konstanz) vom 1. August 1895 einbezogen worden.
Karlsruhe, den 23. Mai 1896.
Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Nachgenannte Bauarbeiten zum **Abbruch des alten eisernen Aufstellens eines neuen hölzernen Dachstuhl** mit Holzlegeleimbedeckung auf dem **südlichen Maschinenhaus** der Station **Lauda** sollen vergeben werden, und zwar:
ca. 1. Die Maurer- u. Steinhauerarbeit 3400
2. Die Zimmerarbeit 2700
3. Die Schlosserarbeit, einschließlich Abbruch des eisernen Dachstuhl 6400
4. Die Blecharbeit 400
5. Die Anstreicherarbeit 500
Summa 13400
Die Pläne und Bedingungen sowie die Arbeitsverzeichnisse, in welche letztere die Bewerber die Einzelpreise selbst einzusetzen haben, liegen auf meinem Geschäftszimmer auf und werden nicht nach auswärts verandt.
Die begünstigten Angebote sind bis längstens
Montag den 8. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, anher einzureichen.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Lauda, den 18. Mai 1896.
Der Groß. Bahnbauinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
P. 67. Karlsruhe. Mit Wirkung vom 20. Mai 1896 ist die Station Penzing der hiesigen Staatsbahnen mit den für die Station Witten Westbahnhof vorgesehenen Frachtsägen in den prov. Ausnahmestellen für die Beförderung von Gütern und Lebensmitteln zwischen hiesigen und schweizerischen Stationen (Berthe bei Basel, Schaffhausen, Singen und Konstanz) vom 1. August 1895 einbezogen worden.
Karlsruhe, den 23. Mai 1896.
Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Nachgenannte Bauarbeiten zum **Abbruch des alten eisernen Aufstellens eines neuen hölzernen Dachstuhl** mit Holzlegeleimbedeckung auf dem **südlichen Maschinenhaus** der Station **Lauda** sollen vergeben werden, und zwar:
ca. 1. Die Maurer- u. Steinhauerarbeit 3400
2. Die Zimmerarbeit 2700
3. Die Schlosserarbeit, einschließlich Abbruch des eisernen Dachstuhl 6400
4. Die Blecharbeit 400
5. Die Anstreicherarbeit 500
Summa 13400
Die Pläne und Bedingungen sowie die Arbeitsverzeichnisse, in welche letztere die Bewerber die Einzelpreise selbst einzusetzen haben, liegen auf meinem Geschäftszimmer auf und werden nicht nach auswärts verandt.
Die begünstigten Angebote sind bis längstens
Montag den 8. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, anher einzureichen.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Lauda, den 18. Mai 1896.
Der Groß. Bahnbauinspektor.